

I. Schmitz Linthe

(13)

Wien 22. Nov. 871.

Eur: Hochwohlgeboren! Herr Doktor!

Der hochachtungsvollst Gefertigte, Verfasser der beiliegenden grossen Klavierschule erlaubt sich die ehrfurchtsvolle Bitte, ihm zu gestatten, sein grosses Klavierunterrichtswerk vorzulegen und ein Exemplar davon verehren zu dürfen.

Zwei Gründe sind es, die mich bestimmen Ihnen Herr Doktor, als den grössten jetzt lebenden Musiker, der nicht nur das Klavierspiel sondern die ganze Musik in mächtige nie geahnte Bahnen gelenkt, mein Werk vorzulegen.

Der erste Grund bezieht sich auf die durchgeföhrten Principien meiner Schule, der zweite auf die Widmung derselben.

Was den ersten Grund betrifft, so erachte ich es als meine Pflicht den mächtigsten Präsentanten im Klavierspiel - technisch und geistig - wie schon oben bemerkt, ein Exemplar davon zu verehren. In dieser Klavierschule bin ich in der durchführung der Principien von allen bis jetzt erschienenen Klavierschule abgewichen, und habe den ganzen modernen und klassischen, theoretisch-praktischen Übungsstoff, mit Berücksichtigung der verschiedenen Talente Lektion für Lektion bearbeitet.

Ich bitte unterthänigst die Gnade haben zu wollen, da die Auseinandersetzung des Prospektes hier zu viel Zeit und Raum in Anspruch nehmen würde, im theoretischen Werk - Seite 214 - den durchgeföhrten Plan der ganzen Schule gütigst durchlesen zu wollen.

Was den zweiten Punkt, die Widmung meiner Schule betrifft, so wollte ich einerseits das Andenken der grössten klassischen Komponisten Bach, Beethoven und Mozart ehren, andererseits aber den in technisch geistiger Beziehung grössten Klavierspieler und mächtigsten und gewaltigsten Komponisten unserer Zeit, - Herrn Doktor Franz Liszt meine Huldigung und Hochachtung zu Füssen legen.

Ich getraue mich kaum die Bitte auszusprechen, mir zu erlauben, Ihren grossen Namen auf den Titel des theoretischen Theils meiner Klavierschule setzen zu dürfen! Allein ich vertraue auf ihre gewohnte Güte, die kein Kunststreben unberücksichtigt lässt, und auf die Fürsprache des Herrn Grafen Laurencin ehemaligen wiener Korrespondentem der "Neuen Zeitschrift für Musik" in Leipzig, der so gütig war, einige Worte zu meinen Gunsten beizulegen.

Der Zweck, warum ich diese Klavierschule in möglichster Vollkommenheit schrieb, ist, den Klavierunterricht, besonders in seiner ersten

Hälften zu verbessern, und denselben eine wissenschaftliche Richtung in seiner allseitigen Ausbildung zu geben, so dass auch angehende Klavierlehrer ihren Unterricht einen festen Anhaltspunkt geben können.

Obwohl mit diesen theoretisch-praktischen Theil meiner Klavierschule das Werk eigentlich vollendet ist, so glaube ich doch, um die so nothwendige Reform im Klavierunterrichtswesen herbeizuführen, noch mehr thun zu müssen. Ich habe damit begonnen, ein Werk über "allgemeine und specielle Klavierunterrichtsmethode" zu schreiben, und werde künftiges Jahr an meinem Institute selbst einen methodischen Kurs für angehende Klavierlehrer, verbunden mit einer Übungsschule einführen, um 1./wirkliche Klavierlehrer zu bilden, und 2./ auf diese Art eine Verbesserung des Klavierunterrichtes herbeizuführen.

Die Nothwendigkeit eines solchen methodischen Kurses habe ich im theoretischen Theil Seite 235 logisch bewiesen. Ich werde nicht ermangeln, das methodische Werk nach seiner Vollendung - ich glaube im Sommer - mit Ihrer gütigen Erlaubniss zu übersenden.

Mit der erstenen Bitte - Herr Doktor möchten es nicht ungünstig nehmen, wenn ich ansuche, mir zu erlauben, Ihren grossen Namen auf den Titl des beiliegenden theoretischen Theils - der jetzige Titl ist blos provisorisch - setzen zu dürfen, möchte ich noch eine zweite verbinden, die, die Gnade haben zu wollen, Ihren gütigen Entschluss entweder Herrn Grafen Laurencin mitzutheilen, oder durch einige Zeilen meine Wenigkeit zu beglücken.

Mit der möglichst höchsten Verehrung zeichnet sich

W. Schwarz.

(Ep 1013)

I.
Schwartz

Wien 22. Nov. 871.

Eur: Hochwohlgeboren! Herr Doktor!

Der hochachtungsvollst Gefertigte, Verfasser der beiliegenden grossen Klavierschule erlaubt sich die ehrfurchtsvoll^e Bitte, ihm zu gestatten, sein grosses Klavierunterrichtswerk vorzulegen und ein Exemplar davon verehren zu dürfen.

Zwei Gründe sind es, die mich bestimmen Ihnen Herr Doktor, als den grössten jetzt lebenden Musiker, der nicht nur das Klavierspiel sondern die ganze Musik in mächtige nie gehahnte Bahnen gelenkt, mein Werk vorzulegen.

Der erste Grund bezieht sich auf die durchgeföhrten Principien meiner Schule, der zweite auf die Widmung derselben.

Was den ersten Grund betrifft, so erachte ich es als meine Pflicht den mächtigsten Präsentanten im Klavierispiel - technisch und geistig - wie schon oben bemerkt, ein Exemplar davon zu verehren. In dieser Klavierschule bin ich in der Durchführung der Principien von allen bis jetzt erschienenen Klavierschulen abgewichen, und habe den ganzen modernen und klassischen, theoretisch-praktischen Übungsstoff, mit Berücksichtigung der verschleierten ~~Theorie~~ ~~Praktik~~ für Lektion bearbeitet.

Ich bitte unterthanigst die Gnade haben zu wollen, da die Auseinandersetzung des Prospektes hier zu viel Zeit und Raum in Anspruch nehmen würde, im theoretischen Werk - Seite 214 - den durchgeföhrten Plan der ganzen Schule gütigst durchlesen zu wollen.

Was den zweiten Punkt, die Widmung meiner Schule betrifft, so wollte ich einerseits das Andenken der grössten klassischen Komponisten Bach, Beethoven und Mozart ehren, andererseits aber den in technisch geistiger Beziehung grössten Klavierspieler und mächtigsten und gewaltigsten Komponisten unserer Zeit, - Herrn Doktor Franz Liszt meine Huldigung und Hochachtung zu Füssen legen.

Ich getraue mich kaum die Bitte auszusprechen, mir zu erlauben, Ihrer grossen Namen auf den Titel des theoretischen Theils meiner Klavierschule setzen zu dürfen! allein ich vertraue auf ihre gewohnte Güte, die kein Kunststreben unberücksichtigt lässt, und auf die Fürsprache des Herrn Grafen Laurencin ehemaligen wiener Korrespondenten der "Neuen Zeitschrift für Musik" in Leipzig, der so gütig war, einige Worte zu meinen Gunsten beizulegen.

Der Zweck, warum ich diese Klavierschule in möglichster Vollkommenheit schrieb, ist, den Klavierunterricht, besonders in seiner ersten

halfte zu verbessern, und denselben eine wissenschaftliche Richtung in seiner allseitigen Ausbildung zu geben, so dass auch angehende Klavierlehrer ihren Unterricht einen festen Anhaltspunkt geben können.

Obwohl mit diesen theoretisch-praktischen Theil meiner Klavierschule das Werk eigentlich vollendet ist, so glaube ich doch, um die so nothwendige Reform im Klavierunterrichtswesen herbeizuführen, noch mehr thun zu müssen. Ich habe damit begonnen, ein Werk über "allgemeine und specielle Klavierunterrichtsmethode" zu schreiben, und werde künftiges Jahr an meinem Institute selbst einen methodischen Kurs für angehende Klavierlehrer, verbunden mit einer Übungsschule einführen, um 1./ wirkliche Klavierlehrer zu bilden, und 2./ auf diese Art eine Verbesserung des Klavierunterrichtes herbeizuführen.

Die Nothwendigkeit eines solchen methodischen Kurses habe ich im theoretischen Theil Seite 235 logisch bewiesen. Ich werde nich ermangeln, das methodische Werk nach seiner Vollendung - ich glaube im Sommer - mit Ihrer gütigen Erlaubniss zu übersenden.

Mit der ersteren Bitte - Herr Doktor möchten es nicht ungünstig nehmen, wenn ich ansuche, mir zu erlauben, Ihren grossen Namen auf den Titl des beiliegenden theoretischen Theils - der jetzige Titl ist blos provisorisch - setzen zu dürfen, möchte ich noch eine zweite verbinden, die, die Gnade haben zu wollen, Ihren gütigen Entschluss entweder Herrn Grafen Isurencin mitzutheilen, oder durch einige Zeilen meine Wenigkeit zu beglücken.

Mit der möglichst höchsten Verehrung zeichnet sich

W. Schwarz.